

ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst



Weitere Themen dieser Ausgabe:

Altenhilfe ist mehr als eine Standortfrage !

Direktvermarktung: Chance für Verbraucher und Landwirte !

Gemeindefinanzen: Notwendige Investitionen sind finanzierbar !

Das Schnathorster "ORTSGESPRÄCH"

Inhalt:

GoRbi hilft
bei Schulwegsicherung..... 3
Altenhilfe ist mehr
als eine Standortfrage!..... 4
Briefwahl:
So wird es gemacht!..... 6
Direktvermarktung:
Chance für
Verbraucher und Landwirte..... 7
Zukunft sichern,
Fortschritt menschlich machen!.... 8
Für unsere Gemeinde
in den Kreistag..... 10
Gemeindefinanzen:
Notwendiges ist finanzierbar!.... 11
Schule Büttendorf:
Erweiterung mit
Landesmitteln ermöglicht!..... 13
Arbeitsmarkt in der Gemeinde:
Industrieansiedlung
für Hüllhorst kein Thema!..... 14
Aktuelles aus Hüllhorst..... 16
Nachrichten
aus der Gemeinde Hüllhorst..... 17
Nachrichten aus Schnathorst..... 18

Impressum:

Herausgeber:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:
Reinhard Wandtke
Bollweg 35
4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski,
Wilfried Tiemeier, Cornelia u. Reinhard
Wandtke

Redaktion:
Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Böken-
kröger, Reinhard Wandtke, Jörg Sicksch,
Ingrid und Dirk Piepers, Marie-Luise,
Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Wilfried
Tiemeier, Uwe Gärtner, Eckhard Müller,
Georg Bagans, Ulrich Asmus.

Layout:
J. Sicksch, W. Tiemeier, D. Piepers.

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
Auflage: 600 Exemplare

*Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:
Das "ORTSGESPRÄCH"
wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nun sind es nur noch wenige Tage bis zur Kommunalwahl am 01. Oktober. In den letzten Wochen hatten Sie vielfach Gelegenheit, die Zielvorstellungen der Hüllhorster SPD für die künftige Gemeindeentwicklung kennenzulernen.

Andere Parteien sind mit konkreten Aussagen eher sparsam umgegangen und versuchen es stattdessen mit übermäßiger Plakatierung. Wir meinen: Plakate ersetzen keine Argumente! Auch dann nicht, wenn man versucht die gesamte Gemeinde zu "überpflastern".

Das bisher Geleistete, das Zukunftsprogramm, der Bürgermeisterkandidat und die örtlichen Ratskandidaten: Das sind sicherlich die entscheidenden Kriterien, nach denen Sie Ihre Entscheidung für die Kommunalwahl treffen werden.

- Wir, Ihre Schnathorster Kandidaten meinen, daß sich die Arbeit unserer Ratsmitglieder Heinz Krusberski, Erich Maschmeier und Helmut Post in den letzten Jahren sehen lassen kann. Hierfür sagen wir ausdrücklich "Dankeschön".

- Wir stehen zu den Zielen, die sich die Hüllhorster Sozialdemokraten in ihrem Arbeitsprogramm für unsere Gemeindeentwicklung gesetzt haben.

- Wir meinen, daß unser Bürgermeister Karl Schwarze auch Bürgermeister bleiben sollte und

- Wir werden uns bemühen, Ihre Anliegen und die Belange unseres Ortsteiles Schnathorst im künftigen Hüllhorster Rat zu vertreten.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung und bitten deshalb um Ihre Stimme am 1. Oktober.

Ihre Ratskandidaten:

Hans Schwitalski

Hartmut Maschmeier

Wilfried Tiemeier

SPD-Ortsvereine sammeln Verkehrsdaten:

"GoRBI" hilft bei der Schulwegsicherung in Hüllhorst !

"Die Verkehrsverhältnisse verbessern", dies ist eine der Zielsetzungen der SPD in Hüllhorst. Das bedeutet:

- Sicherung der Schulwege
- Verkehrsberuhigung zur Verbesserung des Wohnumfeldes
- Einführung von Tempo 30 in Wohngebieten
- Verkehrsberuhigung auch in den Wohngebieten

Diese Aufgaben erfordern in der 1. Phase Ermittlungsarbeit.

Die Lärm- und Abgasbelastungen durch den Autoverkehr sind an einigen Stellen in unserer ländlichen Gemeinde oft unerträglich. Besondere Gefahren, vor allem für Fußgänger und Radfahrer, werden durch unangepasste und überhöhte Geschwindigkeiten verursacht. Eine Verkehrszähl- und Geschwindigkeitsmessung soll das Maß der Belastung für Mensch und Umwelt durch das Auto darstellen und dokumentieren, um so zu einer Verbesserung der Lebensqualität (z.B. Verkehrsberuhigung und Ausweisung von Tempo 30) zu gelangen.

Aus diesen Gründen bedient sich die SPD in Hüllhorst der computergestützten Messanlage GORBI, welche von einem Arbeitskreis für Messtechnik am Max-Planck-Gymnasium in Bielefeld entwickelt wurde.

Diese im Bundesgebiet einmalige Anlage haben alle SPD-Ortsvereine in der Gemeinde Hüllhorst für 1 Jahr vom Umweltzentrum-Verlag Bielefeld angemietet.



Mit dem GORBI (Geschwindigkeitsmessung Ohne Radar für Bürger Initiativen) sind wir in der Lage, das Tempo aller Fahrzeuge genau zu messen und anschließend statistisch auszuwerten.

- ▶ GORBI dient zum Feststellen des Verkehrsaufkommens an bestimmten Stellen in unserer Gemeinde.
- ▶ GORBI mißt die Anzahl der Fahrzeuge und untergliedert in PKW, LKW und Fahrräder.
- ▶ GORBI ermittelt die Hauptstoßzeiten des Straßenverkehrs.
- ▶ GORBI mißt die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge an den zu untersuchenden Stellen.
- ▶ GORBI erlaubt Messungen über einen Zeitraum von 24 Stunden.

Es ist das Ziel der SPD in Hüllhorst diese Anlage an möglichst vielen verkehrsträchtigen Stellen in unserer Gemeinde einzusetzen.

Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger können sich bei der Redaktion "Ortsgespräch" über nähere Einzelheiten informieren.

Uhrzeit	Fahrt- richtung	Geschwindig- keit	Achs- stand	Fahrzeug- typ
11.43.03	L	22,0	1,03	RAD
11.43.09	R	64,7	2,47	PKW
11.43.17	R	45,8	2,55	PKW
11.43.35	R	52,4	5,79;0,89	LKW
11.43.47	L	57,1	6,90;3,59;0,89	LASTZUG
11.44.07	L	73,4	1,39	KRAD

VERKEHRZÄHLUNG: MELLER STRASSE
 L - Fahrtrichtung in Richtung Sudbrackstraße
 R - Fahrtrichtung in Richtung Jöllenbecker Straße

Ausschnitt aus einem Druckprotokoll der Geschwindigkeitsmessung. Das Programm kann aus der Anzahl der Achsen und deren Abstand erkennen, ob ein Fahrrad oder ein LKW das Meßband überfährt. Fehlmessungen, verursacht durch Überholvorgänge auf dem Band oder das Betreten von Fußgängern werden vom Programm automatisch aussortiert.

Hüllhorster Sozialdemokraten stellen Konzept für die Altenhilfe vor:

Altenhilfe ist mehr als eine Standortfrage !

Die Diskussion um die Nutzung des Mühlengrundstückes in der Hüllhorster Ortsmitte hat das Thema "Altenheim" zu einem Wahlkampfthema werden lassen. Kaum ist klar, daß Experten von diesem Grundstück abraten, schon kommen seitens der Hüllhorster CDU wieder Vorschläge für andere Standorte.

Wir meinen, daß es zunächst wichtig ist vernünftige Pläne über die notwendigen Anforderungen an eine solche Einrichtung zu erarbeiten, dann mit geeigneten Trägern zu sprechen und danach den notwendigen Raumbedarf und die Standortfrage zu diskutieren.

Klar ist, daß eine stationäre Alteneinrichtung in unserer Gemeinde notwendig ist. Aber: Nicht irgendeine, sondern eine gute !

Die Hüllhorster Sozialdemokraten haben in ihrem Arbeitsprogramm für 1989-1994 als einzige Partei ein konkretes Konzept für die Hüllhorster Altenhilfe erarbeitet, aus dem wir einige Punkte darstellen wollen:

Alt werden in der Gemeinde Hüllhorst

Alt werden bedeutet in der Gemeinde Hüllhorst meistens, in der Geborgenheit der Familie leben, Lebenserfahrungen an die jüngere Generation weitergeben und am dörflichen und kulturellen Leben mitwirken.

Sozialdemokratische Altenhilfepolitik ist darauf ausgerichtet, das Miteinander der Generationen zu fördern und auch die Kontakte der älteren Generation untereinander zu pflegen.

Altenclubs, Diakoniestation und mobile Dienste brauchen weiterhin Unterstützung

Hier leisten die Altenclubs der Kirchen, der Arbeiterwohlfahrt und der Holsener Freizeitgemeinschaft eine wichtige Arbeit.

Die mobilen sozialen Hilfsdienste wie z.B. der Mahlzeitendienst "Essen auf Rädern" sorgen dafür, daß alte Menschen in ihrem Bemühen unterstützt werden, so lange in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können, wie dies möglich ist.

Die Arbeit der Diakoniestation ist ein wesentlicher Beitrag dazu, daß häusliche Pflege erst möglich ist.

Diese offenen Angebote und Hilfsdienste müssen weiterhin in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Träger müssen in die Lage versetzt werden, ihre Hilfen den wachsenden Bedarf anpassen zu können.

Altenhilfe ist eine soziale Planungsaufgabe!

Die Zahl der alten Menschen steigt auch in Hüllhorst. Nach der bisherigen Bevölkerungsprognose werden 1995 in unserer Gemeinde 1578 Bürgerinnen und Bürger leben, die über 65 Jahre alt sind (Stand 1987: 1490). Aufgrund des medizinischen Fortschritts und der damit verbundenen Lebenserwartung steigt auch der Anteil der sog. "Hochbetagten", über 80-jährigen, von denen nach Expertenschätzungen rund 50% auf mittlere bis schwere Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung angewiesen sind.

Landesweit werden ca. 80% aller Pflegebedürftigen von ihrer Familie pflegerisch versorgt. In ländlichen Bereichen, wie in unserer Gemeinde dürfte diese Zahl noch höher liegen.

Pflegende Angehörige brauchen Unterstützung.

Die pflegenden Angehörigen sind meistens Frauen. Sie leisten hier ihren wertvollen Dienst oft über die Grenzen ihrer psychischen und physischen Leistungsfähigkeit hinaus.

Die SPD in Hüllhorst hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, bei allen Entscheidungen im Bereich der Altenhilfe die Verbesserung der Situation pflegender Angehöriger mit zu berücksichtigen. Dies nicht zuletzt deshalb, um auch Frauen die Möglichkeit zu geben, in ihrem Beruf tätig zu sein, und sie in ihrer Mehrfachbelastung zu entlasten.

Altenpflegeheim muß den Bedürfnissen gerecht werden !

Pflegebedürftige, die nicht mehr in ihrem eigenen Haushalt versorgt werden können, müssen die Möglichkeit haben, innerhalb der Gemeinde Hüllhorst in eine stationäre Einrichtung gehen zu können.

Wir meinen, daß an eine solche Einrichtung folgenden Kriterien gerecht werden muß:

- * Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit von Ärzten, Apotheken, Geschäften, Post, Schulen etc.;
- * Kooperation zwischen Pflegeheim und dem kulturellen Leben im Ort (z.B. durch Angliederung eines Cafés, gemeinsame Veranstaltungen mit Altenclubs etc.);
- * Unterstützung bei der häuslichen Pflege z.B. durch gemeinsame Nutzung therapeutischer Einrichtungen und Angebote;
- * Angliederung von Tagespflegeplätzen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen (z.B. bei Berufstätigkeit);
- * Angliederung von Kurzzeitpflegeplätzen (z.B. bei Urlaub oder Krankheit der Angehörigen, zur Nachsorge bei schweren Erkrankungen oder zur Vermeidung von Krankenhausaufenthalten).

Der Schwerpunkt der stationären Einrichtung wird zweifellos der Pflegebereich sein. Der Anteil der als pflegebedürftig eingeschätzten Heimbewohner hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt.

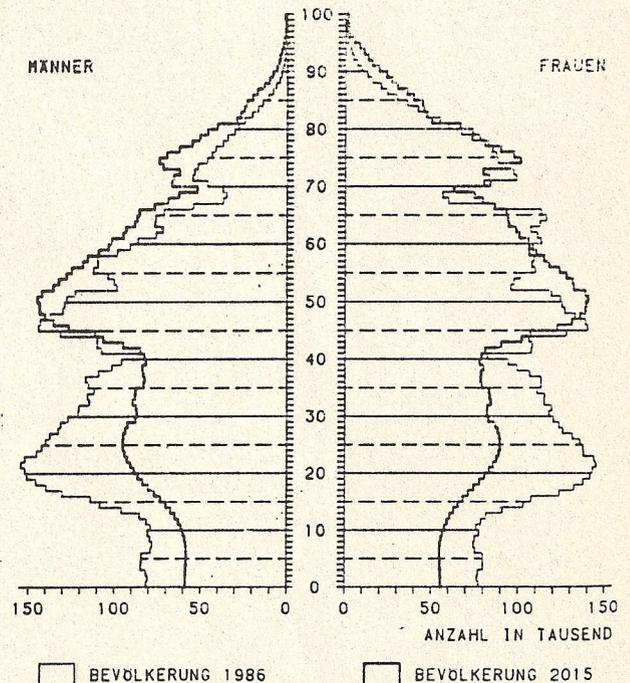
1988:

23,2% erhöht Pflegebedürftige
46,2% schwer Pflegebedürftige

Das bedeutet:

Fast 70% der Heimbewohner brauchen qualifizierte Fachkräfte und intensive Zuwendung. Ein Grund mehr, dem anstehenden Pflegeheim durch eine angemessene Größe ausreichendes Fachpersonal zu sichern.

Schaubild IX: Gesamtbevölkerung (Deutsche und Ausländer) in NRW nach Geschlecht und Alter (1986 und 2015)*



Sozialdemokraten gestalten Politik für die ältere Generation

Politik für unsere ältere Generation zu gestalten bedeutet für uns Sozialdemokraten, ein Lebensumfeld zu schaffen, indem für den alten Menschen ein möglichst eigenständiges Leben in der dörflichen Gemeinschaft gewährleistet ist.

Politik für unsere ältere Generation gestalten bedeutet für uns aber auch, dem alten Menschen die Sicherheit zu geben, im Falle der Pflegebedürftigkeit weiterhin in unserer Gemeinde leben zu können und pflegende Angehörige in ihrer oft schwierigen Aufgabe zu unterstützen.

Eine gute Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen freien Trägern bei der Planung, Einrichtung und Organisation von Hilfen für ältere Menschen ist für uns die Grundlage bei der Verwirklichung unserer Zielvorstellungen in der Altenhilfe.

Unsere Ziele:

- Beratung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie ihrer Angehörigen über Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe;
- Weitere Unterstützung der vorhandenen Altenclubs;
- Förderung des Breitensportangebotes für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger;
- Hilfen und Beratung beim altersgerechten Wohnungsbau;
- Förderung des bedarfsgerechten Ausbaus der pflegerischen Hilfen durch die Diakoniestation;
- Unterstützung der mobilen sozialen Hilfsdienste;
- Hilfen für pflegende Angehörige durch Schulung (Pflegetechniken, Alterskrankheiten, altersgerechte Ernährung etc.);
- Ortsnahe medizinische und medikamentöse Versorgung;
- Bau eines zentral gelegenen Altenpflegeheimes mit Möglichkeiten der Unterstützung häuslicher Pflege und Öffnung zum dörflichen Leben.

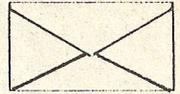
Fahrdienst zum Wahllokal

Wählerinnen und Wähler, die keine Fahrgelegenheit haben, können sich an unseren Fahrdienst wenden:

- | | |
|------------------------------|-----------|
| Oberbauerschaft/Büttendorf | Tel. 636 |
| Hüllhorst/Ahlsen - Reineberg | Tel. 3479 |
| Schnathorst | Tel. 2923 |
| Holsen | Tel. 1526 |
| Tengern/Huchzen/Bröderhausen | Tel. 2397 |



Briefwahl



Wer nicht weiß, ob er am 1. Oktober tatsächlich zur Wahlurne gehen kann, der sollte vorbeugen:

Mit Briefwahl gehen Sie sicher.

Inzwischen müßte jeder Wahlberechtigte seine Wahlbenachrichtigung erhalten haben. Mit ihrer Wahlbenachrichtigung können Sie die Unterlagen für die Briefwahl beantragen. Das geht nur noch bis zum kommenden **Freitag, 18.00 Uhr (29. September)!!** Ansonsten kann man bei plötzlicher Erkrankung (mit ärztlicher Bescheinigung) die Unterlagen bis zum 1. Oktober 12.00 Uhr beantragen. Dann können Sie auch eine Person Ihres Vertrauens mit einer Vollmacht beauftragen, Ihre Wahlunterlagen bei der Gemeindeverwaltung abzuholen.



An die Stimmzettelwahl
 Briefwahl
 Nur in blankem Umschlag abgeben (Briefgebühr 1,- DM)
Antrag auf Ausstellung eines Wahlscheines
 An die Gemeinde und Kreistag am 1. Oktober 1998
 Ich beantrage die Ausstellung eines Wahlscheines
 Zutreffendes bitte ankreuzen:
 mit Briefwahlunterlagen ohne Briefwahlunterlagen
 Die Unterlagen
 sollen an meine sonstige Anwahl geschickt werden
 werden von mir abgeholt
 sollen mir ab _____ an folgende Anschrift nachgeschickt werden:
 Straße Nr. _____
 Postleitzahl _____ Ort _____
 bei Bedarf Freizeiten, Vertretung _____
 Datum: 30.09.1998 Unterschrift: *Wahlmann* Ort: 29753
 Wer für einen anderen den Antrag stellt, muß durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, daß er dazu berechtigt ist.
 Für den Wahlberechtigten: In die Wahlurne Umschlag abgeben Sonstige(n)

So wird's gemacht:

Die Briefwahlunterlagen bestehen aus einem Wahlschein, zwei Stimmzetteln (für Rat und Kreistag), einem blauen Stimmzettelumschlag und einem roten Umschlag mit der Adresse des Wahlleiters der Gemeinde Hüllhorst.

Hat die SPD Ihr Vertrauen, kreuzen Sie auf beiden Stimmzetteln den entsprechenden Kreis an. Die Stimmzettel stecken Sie in den blauen Umschlag und kleben ihn zu. Den blauen Umschlag mit dem Wahlschein (Datum, Ortsangabe, Unterschrift nicht vergessen!) in den roten Wahlbriefumschlag, zukleben und: ab die Post!

Sie können sich, wenn Sie wollen, auch an die örtlichen SPD-Kandidat(inn)en wenden. Sie helfen weiter!

Einkaufen auf dem Bauernhof:

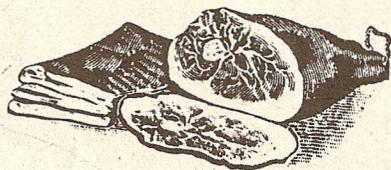
Direktvermarktung- Eine Chance für Verbraucher und bäuerliche Landwirtschaft



Das Bewußtsein hat sich verändert. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind kritischer geworden. Wir begreifen alle, was Umweltschutz für unser Leben bedeutet.

Vorbildlich wird in unserer Gemeinde der Müll in grüne und graue Tonnen sortiert. Wer die Möglichkeit hat, kompostiert auch den organischen Müll aus Garten und Küche.

Wir leben bewußter, wir wollen gesünder leben. Wer daran interessiert ist, erlernt immer mehr, natürliche Nahrungsmittel zu bevorzugen. Gleichzeitig sind wir bestrebt in den verschiedensten Bereichen umweltbewußter zu handeln. Das heißt, die Verwendung von Reinigungsprodukten ohne Phosphor und ohne chemische Gifte, sowie lösungsmittelfreie Farben und Lacke und vieles andere mehr, nimmt in unserem heutigen Bewußtsein einen schon beachtlichen Stellenwert ein.



Was hat dieses mit Direktvermarktung zu tun?

Das veränderte Bewußtsein bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern ist auch eine Chance für unsere heimische Landwirtschaft. Die Nachfrage nach gesundem Fleisch und Gemüse steigt stetig. Umwelt- und gesundheitspolitisch bewußte Verbraucher verlangen nach Naturprodukten.

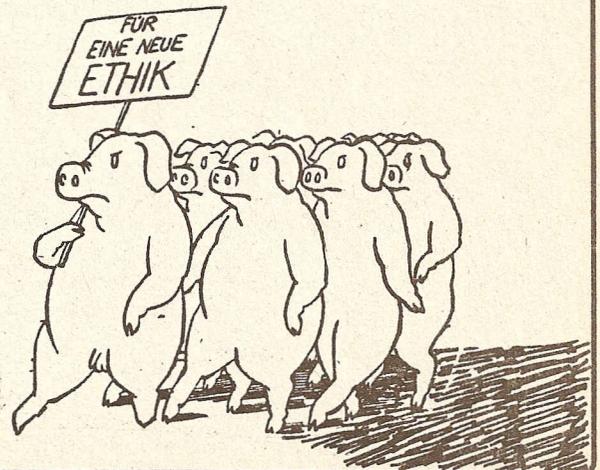
Diese Nachfrage könnte befriedigt werden durch eine Direktvermarktung der Produkte unserer heimischen Landwirtschaft.

Es wäre ein zukunftsorientiertes Verhalten unserer Landwirte, wenn zumindest einige landwirtschaftliche Betriebe auf biologischen Anbau umstellen würden.

Viele Höfe müssen aufgeben, weil sie den Ertragsnormen der EG nicht mehr nachkommen können. Nur durch Umdenken und mutiges kreatives Handeln können neue Existenzgrundlagen geschaffen werden.

Ein Wochenmarkt in unserer Gemeinde mit ausschließlich einwandfreien biologischen Nahrungsmitteln, wie Obst und Gemüse, Fleisch, Wurst, Marmeladen und vieles mehr, wäre auch eine Bereicherung für unsere Lebensqualität.

Beim Bürgerforum "Zukunft für die bäuerliche Landwirtschaft", das die Hüllhorster Sozialdemokraten im Februar durchgeführt haben, wurde dieses Thema bereits angesprochen. Ein Ergebnis dieser Diskussion war, daß man hierüber weiter im Gespräch bleiben will. Eine Aufgabe, der sich der neugewählte Rat stellen muß.



Jürgen Meister und Reinhard Wandtke zur Kreistagswahl:

"Wer die Zukunft sichern will, muß den Fortschritt menschlich machen!"

Mit Landrat Heinrich Borcharding und der SPD-Fraktion hat unser Kreis in den letzten Jahren ein unverwechselbares "Gesicht" bekommen. Minden-Lübbecke gilt landesweit als Vorreiter im Landschafts- und Naturschutz. Neue Ansätze kommunaler Daseinsvorsorge zur sozialen Sicherung, gegen die Ausbildungs- und Berufsnot junger Menschen, im Breitensport und zur Bewältigung des Müll-Problems wurden entwickelt und umgesetzt. Darüber spricht man auch andernorts.

Viel bleibt zu tun. Die SPD im Kreis Minden-Lübbecke hat klare Zielvorstellungen. Jürgen Meister und Reinhard Wandtke, die Hüllhorster SPD-Kandidaten für die bevorstehende Kreistagswahl stellen im folgenden Artikel die Schwerpunkte der zukünftigen Kreistagspolitik vor:

Kommunalpolitik ist Daseinsvorsorge

- Erneuern, wo es notwendig und sinnvoll ist.
- Bewahren, wo es lebenswert und geboten ist.
- Kontinuität, wo es erforderlich ist.
- Anpassung an neue Gegebenheiten, wo es nötig ist.

Das sind die Grundlagen unserer kommunalpolitischen Arbeit.

Zwei Voraussetzungen sind für ein lebenswürdiges Dasein notwendig:

1. Eine funktionierende Wirtschaft: Denn Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft sichern unseren Lebensunterhalt.

2. Eine gesunde Umwelt: Denn reine Luft, sauberes Wasser, gesunder Wald, unbelastete Nahrung sind die Elemente, die unser Dasein lebenswert und unsere Zukunft möglich machen.

Wirtschaftsförderung

Wir wollen

● ausreichende räumliche Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Wirtschaft schaffen.

● für kurze Instanzenwege bei Genehmigungen von Investitionen sorgen.

● Hilfen bei der Überwindung von Entwicklungshemmnissen:

● den erneuten Start ins Berufsleben ermöglichen.

● mit Beschäftigungsmaßnahmen sollen für Langzeitarbeitslose Hilfen gegeben werden. Denn nicht auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, sondern durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt zu sichern, fördert die Chancen für einen erneuten Start in das Berufsleben.

Berufliche Qualifizierung und Weiterbildung

● Die berufsbildenden Schulen des Kreises müssen sich der beruflichen Weiterbildung zur Verfügung stellen. Dabei wird eine Abstimmung mit anderen Trägern der beruflichen Weiterbildung angestrebt.

● Die berufsbildenden Schule müssen ihr Angebot an vollzeitschulischer Bildung und Ausbildung aufrechterhalten und erweitern, wo die Wirtschaft dazu nicht in der Lage ist.

● Die vorgeschlagene Ausbildung in medizinischen Helfer- und Pflegeberufen muß begonnen werden.

● Die Kreisberufsschule Lübbecke soll ebenso wie die Mindener Schule ab dem nächsten Schuljahr als Kollegschule geführt werden.

Junge Menschen brauchen eine Lobby

Wir wollen

● ein Angebot von Kindertagesstätten mit differenziertem Angebot für alle Altersgruppen in zumutbarer Entfernung,

● statt öffentlich geförderter Ausbildungsplätze Konzentration auf benachteiligte Gruppen,

- statt gesicherter Heimunterbringung sozialpädagogische Familienhilfe,

- statt eines einheitlichen und zentral organisierten Freizeitangebotes ein Zugehen auf die unterschiedlichsten Interessen und Neigungen.

Für die Arbeit des Jugendamtes gilt:

- Vorbeugen hat Vorrang vor Nachsorge.

- Die Arbeit "vor Ort" muß gestärkt werden.

- Den Belangen von Mädchen muß mehr Gewicht gegeben werden.

Wir wollen

- gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden kreisweit eine leistungsfähige sozialpädagogische Familienhilfe aufbauen.

- kommunale Friedensarbeit und Jugendarbeit noch stärker als bisher miteinander verknüpfen.

- neuen Gefährdungen durch vorbeugenden Jugendschutz frühzeitig begegnen.

- ein ortsnahes Angebot an Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Solidarität-Grundwert unserer Sozialpolitik

- Wir wollen verhindern, daß alternde Menschen vereinzeln und vereinsamen, ihre sozialen Kontakte verkümmern und ihre Menschenwürde verletzt wird. Die Familien können dies nicht allein, die Gesellschaft muß sie dabei unterstützen.

- Wir werden die Altershilfe verbessern durch

- einen weiteren Ausbau der Sozialstationen im Bereich der häuslichen Kranken- und Familienhilfe,

- ein Angebot an Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen, insbesondere um pflegende Angehörige zu entlasten,

- Schaffung weiterer Ausbildungsmöglichkeiten für Alten- und Familienpflegerinnen,

- die Erarbeitung eines Altenhilfepplanes.

- Um aktive Begegnungen zu ermöglichen, sind Erholungs- sowie Bildungsmaßnahmen für ältere Bürger verstärkt durchzuführen.

- Neben der Förderung der Altentagestätten und -clubs sind neue Formen der Altenarbeit zu entwickeln.

Die Behinderten besser eingliedern

Wir wollen

- Behinderten die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen, ihre Chancen zur Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft verbessern.

- Isolation verhindern und Integration zum Ziel aller Bemühungen machen.

- für eine behindertengerechte Umwelt sorgen.

- Chancengleichheit von Behinderten und Nichtbehinderten.

Dazu gehören:

- Den Behindertenfahrdienst bedarfsgerecht erhalten.

- Erholungskuren für Behinderte und ihre pflegenden Partner ausbauen.

- Ambulante Dienste unterstützen und ausbauen, die Heimaufenthalte vermeiden helfen.

- Weibliches Personal für den sozialen Dienst einstellen, damit Frauen von Frauen gepflegt werden können.

- die Selbsthilfebewegung unterstützen und sie ermutigen, ihre Ideen und Erfahrungen für den Sozialstaat nutzbar zu machen.

Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage

- Wir wollen die Erstellung eines Landschaftsplanes mit folgenden Maßnahmen auch für Hüllhorst erreichen:

- Pacht- und Pflegeverträge mit den Landwirten,

- Schutz der Sieke,

- Einsatz des ehrenamtlichen Naturschutzes,

- Gründung eines landwirtschaftlichen Pflegevereins,

- ein kreisweites Biotop-Vernetzungsprogramm,

- ein Trinkwasserschutzprogramm,

- Stärkung des Umweltbewußtseins.

Dies sind die Grundvorstellungen unseres Arbeitsprogramms für die nächsten Jahre. Wenn Sie mehr Informationen oder das vollständige Programm der SPD im Kreis Minden-Lübbecke wünschen, können Sie sich an die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" oder an die beiden Kreistagskandidaten Jürgen Meister und Reinhard Wandtke wenden.

Für unsere Gemeinde in den Kreistag: Jürgen Meister und Reinhard Wandtke

Jürgen Meister

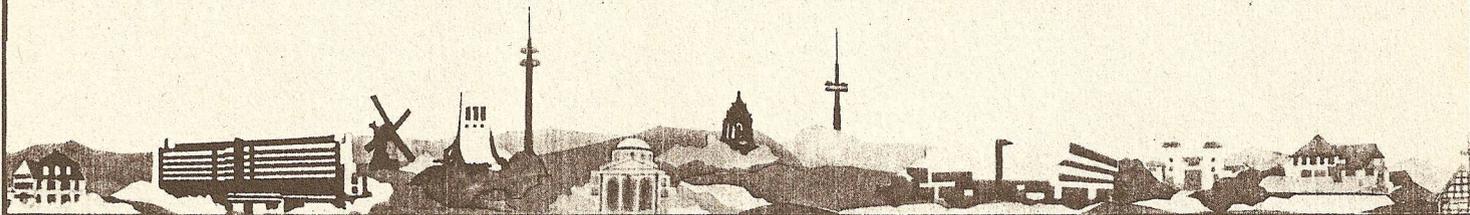
ist erneut Ihr Kandidat zum Kreistag für Hüllhorst, Ahlsen-Reineberg, Büttendorf und Oberbauerschaft. Er ist 57 Jahre, verheiratet und hat drei Kinder.

Jürgen Meister hat nach Lehre zum Mechaniker und Meisterprüfung das Abitur gemacht und studiert. Er arbeitet als Studiendirektor an der Berufsschule in Lübbecke. Ihr Abgeordneter vertritt Sie seit 1973 (jeweils direkt gewählt) im Kreistag und wurde dort 1984 zum stellvertretenden Landrat gewählt. Seit 1977 vertritt er den Kreis auch in der Landschaftsversammlung in Münster. Im Kreis leitet Jürgen Meister den Krankenhausausschuß und arbeitet in den Ausschüssen für Schulwesen und Kultur.

Reinhard Wandtke

ist Ihr Kandidat zum Kreistag für Tengern, Schnathorst, Holsen und Bröderhausen. Er möchte die Arbeit von Hans Schwitalski fortsetzen.

Reinhard Wandtke ist 36 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er arbeitet als Diplom-Ingenieur im fernmeldetechnischen Dienst der Bundespost. R. Wandtke ist Vorsitzender des Fördervereins Gesamtschule Hüllhorst e. V. Seit 1984 hat er kommunalpolitische Erfahrung als sachkundiger Bürger im Bauausschuß der Gemeinde gesammelt. Im Kreistag will er Jugend- und Schulpolitik, Umwelt- und Energiepolitik zu seinen Schwerpunkten machen.



Unsere Gemeinde hat eine gute Zukunft!

Arbeitsprogramm

1989-1994

Das Arbeitsprogramm 1989-1994 der Hüllhorster Sozialdemokraten erläutert die wesentlichen kommunalpolitischen Ziele für unsere Gemeinde in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Es kann bei den SPD-Ratskandidaten und -kandidatinnen, sowie beim SPD-Fraktionsvorsitzenden Horst Jording (Tel.: 05744/2397) kostenlos angefordert werden.

Die **SPD**
in Hüllhorst

Mit uns auch in die neunziger Jahre!

Klare Aussagen zu den Gemeindefinanzen:

Die notwendigen Investitionen sind finanzierbar !

"Trotz notwendiger Investitionen den finanziellen Spielraum der Gemeinde erhalten", so haben die Hüllhorster Sozialdemokraten den finanzpolitischen Teil ihres Arbeitsprogrammes überschrieben.

Hohe Investitionen im Kläranlagen-, Abwasser- und Schulbereich kommen auf die Gemeinde zu. Die Gemeinde Hüllhorst ist aber gut darauf vorbereitet, wie aus den folgenden Punkten deutlich wird:

- Der Unterhaltungszustand der gemeindeeigenen Gebäude, der vor einigen Jahren bekanntlich sehr zu wünschen ließ, wurde inzwischen wesentlich verbessert. Durch Umbauten und Renovierungen wurden diese Gebäude gründlich saniert.
- Dies konnte in Verbindung mit den neuen Dorfgemeinschaftsräumen mit hohen Zuschüssen ohne erhebliche Eigenmittel erreicht werden. In den anderen Fällen mußte die Gemeinde jedoch in erheblichem Umfang Eigenmittel einsetzen (z.B. für die Dachsanierung an der Schule Oberbauerschaft ca. 0,8 Mio. DM).

Diese Sanierungsmaßnahmen entlasten die Gemeinde in den nächsten Jahren bei den Kosten für die Gebäudeunterhaltung.

- Beim Ausbau der Kanalisation wurde eine Reihe von Maßnahmen aus sachlichen Gründen vorgezogen, die nach dem Abwasserbeseitigungskonzept erst nach 1990 vorgesehen waren (z. B. Regenüberlaufbecken Schnathorst und Kanäle im Gewerbegebiet Schnathorst, Kanäle Lienenkamp, Kantorweg und Lohagen in Hüllhorst, Kanal "Hössen" in Bütendorf, Kanäle "Am Oberholz" und Wiehengebirgsweg in Oberbauerschaft).
- Die vorgezogenen Maßnahmen entlasten die Gemeinde in den nächsten Jahren bei der Erfüllung des Abwasserbeseitigungskonzeptes um ca. 2,5 Mio. DM.

- Trotz Durchführung dieser Maßnahmen im Vorgriff auf spätere Jahre konnte die finanzielle Situation unserer Gemeinde erheblich verbessert werden. So ist z. B. die Schuldendienstquote (das ist der Anteil der Zins- und Tilgungsleistungen an den Steuereinnahmen einschließlich Schlüssenzuweisungen des Landes) von 11,8 % in 1984 auf 8,37 % in 1988 gesunken.

Für die nächsten 5 Jahre sind folgende unabwendbare Investitionsmaßnahmen zu finanzieren. Die Kostenangaben beruhen auf den letzten Ermittlungen der Verwaltung:

- ▶ Ausbau der Kläranlage in Tengern ca. 9,5 Mio. DM. Hierfür waren vor einem Jahr noch 2-3 Mio. DM im Gespräch. Der erhöhte Bedarf ist auf neue gesetzliche Vorgaben, die sich aus der jüngsten Nord- und Ostseekatastrophe ergeben haben, zurückzuführen. Alle Gemeinden müssen ihre Kläranlagen weiter ausbauen.
- ▶ Weiterer Ausbau der Kanalisation nach dem Abwasserbeseitigungskonzept. Nach Abzug der vorgezogenen Maßnahmen sind dafür in den nächsten 5 Jahren noch ca. 6,5 Mio. DM aufzuwenden.
- ▶ Erweiterung der Grundschule Bütendorf mit Ausbau der Unterkellerung als Dorfgemeinschaftsraum ca. 0,9 Mio. DM.
Übrigens: Auch die CDU hat dieser Maßnahme zugestimmt!
- ▶ Erweiterung der Gesamtschule. Nachdem die Gesamtschule als Sekundarstufe I und II (mit Oberstufe bis zum Abitur) mit Zustimmung aller im Rat vertretenen Parteien errichtet worden ist, müssen nunmehr auch die räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Der Ausbau auf die Mindestgröße als 4-zügige Sekundarstufe I und 2-zügige Sekundarstufe II wird auf 12,8 Mio. DM veranschlagt.

Bei der hohen Zahl von Anmeldungen muß jedoch noch überprüft werden, ob der Ausbau als 5-zügige Sekundarstufe I und 3-zügige Sekundarstufe II anzustreben ist. Dadurch könnte die Bedeutung und Tragfähigkeit der Schule wesentlich verbessert werden.

Über diese Frage muß Anfang nächsten Jahres endgültig entschieden werden. Dadurch können sich die Kosten für die Gesamtschulerweiterung erhöhen.

Mit den vorgenannten Zahlen und den zu erwartenden Zuschüssen ergibt sich folgender Finanzierungsrahmen:

Investitionsmaßnahmen	Investitionen	Zuschüsse
Neubau der Kläranlage	9,5 Mio DM	3,4 Mio DM
Ausbau der Kanalisation	6,5 Mio DM	1,3 Mio DM
Erneuerung der GS Büttendorf	0,9 Mio DM	0,5 Mio DM
Erweiterung der Gesamtschule	12,8 Mio DM	5,5 Mio DM
Sonstige Investitionen	3,3 Mio DM	0,6 Mio DM
Investitionspauschale des Landes		1,2 Mio DM
	33,0 Mio DM	12,5 Mio DM
Abzügl. Zuschüsse u. Pauschale:	12,5 Mio DM	
Eigenleistungen der Gemeinde: (Eigenmittel, Beiträge, Kredite)	21,5 Mio DM	
In den letzten 5 Jahren betragen die Investitionen die Zuschüsse und Investitionspauschale		ca. 25 Mio DM ca. 6 Mio DM
die Eigenleistungen der Gemeinde somit:		<u>ca. 19 Mio DM</u>

Ein Vergleich zeigt, daß die Finanzierung der vor uns liegenden Aufgaben nicht unrealistisch ist. Allerdings müssen große Anstrengungen zum sparsamen Wirtschaften und eine vorübergehend etwas höhere Verschuldung in Kauf genommen werden. Das vor allem auch deswegen, weil die Steuerreform 1990 noch einmal erhebliche Einnahmeausfälle bringen wird.

Wir haben darum unsere finanzpolitischen Ziele wie folgt formuliert.

Erhaltung des finanziellen Spielraumes der Gemeinde durch:

- Äußerst sparsames Wirtschaften bei den laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt
- Kostenbewußtes Planen und Bauen bei den notwendigen Investitionsmaßnahmen
- Finanzierung der Restkosten durch eine vorübergehend höhere Verschuldung, dabei auf günstige Kreditkonditionen achten
- Abbau der Verschuldung nach Abschluß der einmaligen großen Baumaßnahmen.
- Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Mitfinanzierung durch Zuschüsse des Landes und des Bundes

- Anpassung der Gebühren, insbesondere für die Entwässerung, entsprechend der Preis- und Kostenentwicklung unter Berücksichtigung der Gebührensätze vergleichbarer Gemeinden.

Ein Wort noch zu den Entwässerungsgebühren:

Die CDU unterstellt uns, wir würden die Entwässerungsgebühren in den nächsten Jahren auf 5 DM/cbm Abwasser wachsen lassen. Der Bundesumweltminister Töpfer (CDU) und andere Spitzenpolitiker haben zwar Gebührensätze in dieser Höhe als angemessen und zumutbar bezeichnet, dies ist aber nicht unsere Auffassung. Unsere Aussage dazu ist klar: Im Rahmen der Preis- und Kostenentwicklung müssen die Gebühren, insbesondere für die Entwässerung, angepaßt werden. Wir werden dabei als Maßstab die Gebührensätze vergleichbarer Gemeinden mit heranziehen. Wir wollen nicht, daß wir in unserer Gemeinde höhere Abgaben zu leisten haben als die Bürger vergleichbarer Gemeinden. Andererseits können wir es uns nicht leisten, auf Einnahmen zu verzichten, die anderen Gemeinden zur Verfügung stehen. Sonst würde unsere Gemeinde im Wettbewerb und in ihrer Entwicklung benachteiligt.

Schule Büttendorf: *Grundschulerweiterung und Dorfgemeinschaftsraum mit Landesmitteln ermöglicht !*

Nachdem durch die Errichtung der Gesamtschule nunmehr alle Grundschulen in ihrem Bestand gesichert sind, stellt sich nun auch die Frage nach einer bedarfsgerechten Erweiterung des Schulgebäudes in Büttendorf. Ein bisher genutzter Klassenraum im Dachgeschoß ist wegen der schrägen Seitenflächen und der schlechten Belichtung auf Dauer nicht zumutbar. Außerdem fehlen ein angemessenes Lehrerzimmer und ein Elternsprechzimmer.

Der Rat hat darum beschlossen, das Schulgebäude in Büttendorf zu erweitern und die notwendigen Schritte eingeleitet.

Diese Baumaßnahme wurde inzwischen von der Regierung anerkannt. Nach Beratungen mit Regierungsvertretern ist folgende Konzeption geplant:

- Erweiterung des Schulgebäudes durch einen Ausbau mit 2 Klassenräumen (Unterrichts- und Mehrzweckraum). Die noch fehlenden Verwaltungsräume (Lehrerzimmer und Elternsprechzimmer) sollen in einem kleineren Klassenraum im Altbau untergebracht werden.

- Unterkellerung des Anbaues und Nutzung als Versammlungsraum (Dorfgemeinschaftsraum). In diesem Falle hat sogar die CDU zugestimmt.

Wie Bürgermeister Karl Schwarze als Mitglied des Bezirksplanungsrates beim Regierungspräsidenten in Detmold mitteilt, steht die Dorfgemeinschaftseinrichtung auf einem der vorderen Plätze in der Dringlichkeitsliste für die Förderung aus Mitteln der Stadterneuerung. Es ist also mit Zuschüssen sowohl für die Schulbaumaßnahmen, als auch für die Dorfgemeinschaftsmaßnahme zu rechnen.

Die Finanzierung stellt sich wie folgt dar:

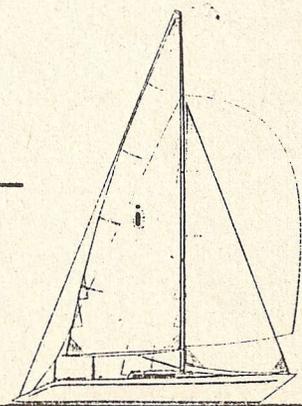
Schulerweiterung

Gesamtkosten :	535.000,-- DM
Zuwendungsfähige Kosten :	390.000,-- DM
Erwarteter Zuschuß 60 - 70 % :	234.000,-- DM bis 273.000,-- DM
Eigenleistungen der Gemeinde :	301.000,-- DM bis 262.000,-- DM

Dorfgemeinschaftseinrichtung

Gesamtkosten :	364.000,-- DM
Zuwendungsfähige Kosten :	364.000,-- DM
Erwarteter Zuschuß 80 % :	291.000,-- DM
Eigenleistungen der Gemeinde :	73.000,-- DM

Der Erweiterungsbau wird im nächsten Jahr zur Ausführung kommen.



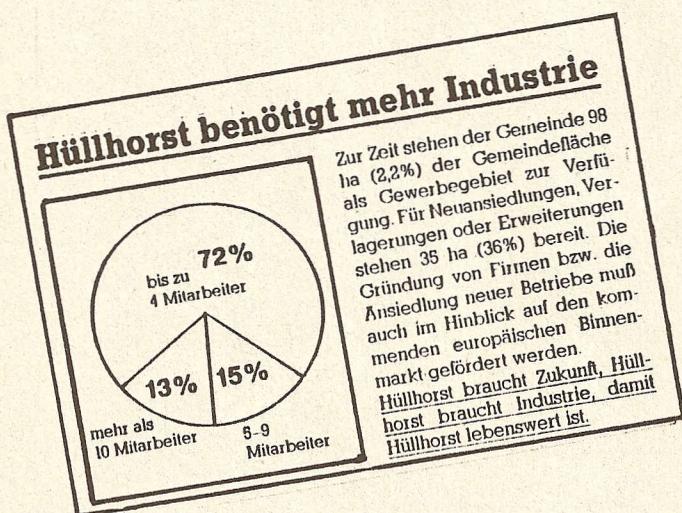
Der Arbeitsmarkt in Hüllhorst:

Standortqualität und gutes Gründerklima sind wichtige Voraussetzungen

Kleine und mittlere Betriebe haben Vorrang - Industrieansiedlung ist für Hüllhorst kein Thema!

Arbeitsmarkt und Wirtschaftsförderung: Das waren zwei wichtige Themen bei der Podiumsdiskussion der Volkshochschule in der Hüllhorster Volksbank. Und tatsächlich: In diesem Punkt gibt es offensichtlich große Unterschiede, wenn es um die Ziele der Gemeindeentwicklung geht. Während einige Parteien in unserer Gemeinde "mehr Industrieansiedlung" fordern, meinen die Hüllhorster Sozialdemokraten, daß man hier etwas vorsichtiger an's Werk gehen sollte. "Wir brauchen hier in Hüllhorst keine Industrie", sagte Bürgermeister Karl Schwarze in der Podiumsdiskussion und meinte damit, daß zwar ein gutes Standort- und Gründungsklima für eine breite Branchenstruktur von Gewerbebetrieben notwendig ist, Industriebetriebe in Hüllhorst jedoch aufgrund ihrer Umweltbelastung und ihres enormen Flächenbedarfs nicht's zu suchen hätten.

Das "ORTSGESPRÄCH" möchte im folgenden Bericht die Hintergründe sozialdemokratischer Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung näher erläutern:



Herausgeber:

CDU Gemeindeverband Hüllhorst

Von den knapp 12.000 Einwohnern in der Gemeinde Hüllhorst sind 5000 erwerbstätig. Hier stehen gut 3000 Arbeitsplätze zur Verfügung (davon wurden in den zurückliegenden 5 Jahren allein rund 500 geschaffen). Zur vollen, eigenen Bedarfsdeckung müßten also weitere 2000 Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn es (zumindest rechnerisch) keine "Pendler" mehr geben sollte.

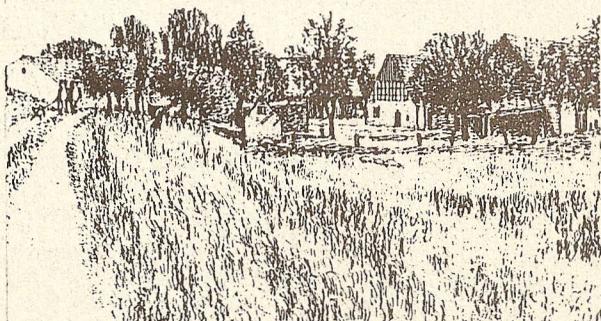
Nach der letzten Volks- und Arbeitsstättenzählung müßten sich diese Arbeitsplätze auf 500 im produzierenden Gewerbe und 1500 im Dienstleistungsbereich verteilen.

Für weitere 500 Arbeitsstellen im produzierenden Gewerbe sind ausreichend Gewerbeflächen in unserer Gemeinde vorhanden.

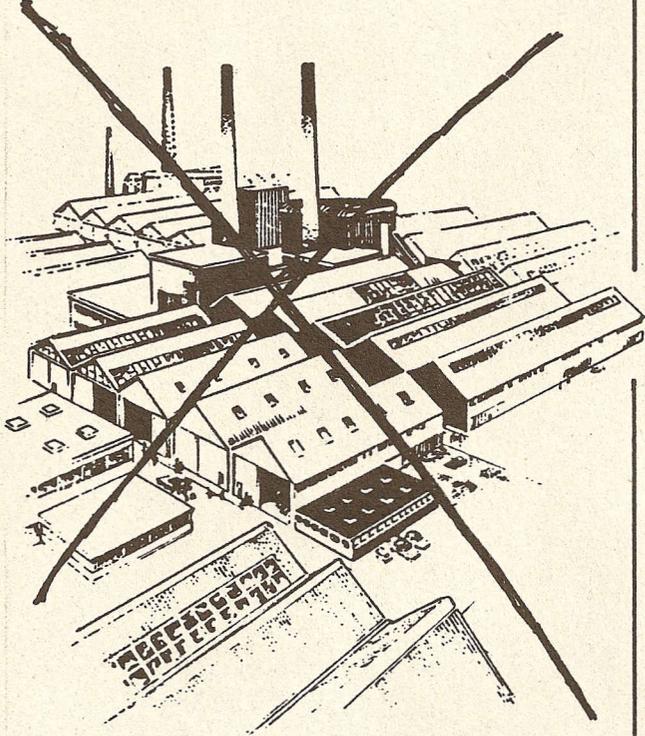
Zu fragen wäre, ob hierfür auch genügen Fachkräfte vorhanden sind, denn die Arbeitslosenzahlen in Hüllhorst sind im Vergleich zu anderen Gemeinde sehr gering.

Im Dienstleistungsbereich sieht die Sache ganz anders aus.

In der Gemeinde Hüllhorst gibt es kein Krankenhaus, keine Kreisverwaltung und außer der Post keine Landes- oder Bundesbehörden. Auch wird es in Zukunft keine Geschäfte in Hüllhorst geben, die uns über den täglichen Bedarf hinaus versorgen (Kaufhäuser etc.). Lediglich der "sanfte Tourismus" (Ferien auf dem Bauernhof etc.) wäre in den nächsten Jahren aufgrund unserer schönen Landschaft noch ausbaufähig. Im Dienstleistungsbereich wird es also immer Pendler geben.



nicht für Hüllhorst!



Auch wenn es zur Zeit in Hüllhorst günstig aussieht, werden die Hüllhorster Sozialdemokraten in ihrem Bemühen um Vollbeschäftigung und krisensichere Arbeitsplätze nicht nachlassen. Hier steht an erster Stelle die Pflege unserer heimischen Betriebe. Weiterhin müssen günstige Voraussetzungen für die Gründung oder Umsiedlung zukunftsorientierter Betriebe geschaffen werden. Dabei ist den kleineren und mittleren Betrieben in einer breiten Branchenstruktur Vorrang zu geben.

Wichtigste Voraussetzung ist sicherlich die Bereitstellung von erschlossenen Grundstücken in gut gestalteten und landschaftlich eingebundenen Gewerbegebieten. Die SPD in Hüllhorst wird diese planerische Aufgabe weiter verfolgen. Die Gemeinde soll bei der Vermittlung solcher Grundstücke an interessierte Betriebe eingreifen und auf diese Weise Wirtschaftsförderung leisten, wie sie es auch bisher getan hat.

"Standortqualität" für Betriebe bedeutet aber nicht nur erschlossene Gewerbegrundstücke und Verkehrsverbindungen. Heute und mehr noch in Zukunft umfaßt dieser Begriff alle Voraussetzungen, die uns zu der Aussage veranlassen: "Hier möchte ich gerne leben und arbeiten". Dazu gehören gute Schulen ebenso wie Freizeit-, Sport-, Kulturangebote und gute Wohnverhältnisse. Mehr und mehr werden Betriebsmanager ihre Standortentscheidung von solchen Bedingungen abhängig machen.

Trotz der genannten günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen gibt natürlich auch heute noch leider viele gesellschaftliche Gruppen, die auf dem Arbeitsmarkt aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechtes, ihrer Nationalität oder ihres Lebensumfeldes zu den Benachteiligten gehören. Ihnen müssen wir bei der Eingliederung in das Arbeitsleben Hilfe leisten.



Baunutzungsverordnung:

§ 8 Gewerbegebiete

(1) Gewerbegebiete dienen vorwiegend der Unterbringung von nicht erheblich belästigenden Gewerbebetrieben.

§ 9 Industriegebiete

(1) Industriegebiete dienen ausschließlich der Unterbringung von Gewerbebetrieben, und zwar vorwiegend solcher Betriebe, die in anderen Baugebieten unzulässig sind.

"Konzeptlos und polemisch !"

Hüllhorster CDU verbreitet miese Stimmung ohne konkrete Informationen

Ein Kommentar von Horst Jording
(Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hüllhorst)

"Millionenspektakel in Hüllhorst", "Wahl-Denkmäler-Politik der SPD", "Die SPD-Manipulation am Bürger". Das sind die Überschriften, die in der letzten Zeit in den Veröffentlichungen der Hüllhorster CDU zu finden waren. Ist das der Stil, mit dem die CDU "Gemeinsam mit Freude in die 90er Jahre" gehen will, wie es auf den reichlich vorhandenen Plakaten in der Gemeinde geschrieben steht?

Mit einer fairen Auseinandersetzung an Sachthemen hat das nicht's mehr zu tun. Hier wird versucht, mit Verdächtigungen, Polemik und verdrehten Sachverhalten eine miese Stimmung gegen die erfolgreiche SPD-Politik in den letzten fünf Jahren zu verbreiten.

Wo bleibt eigentlich das Konzept, mit dem die Hüllhorster CDU die vor uns liegenden Aufgaben lösen will? Etwas Konkretes ist jedenfalls in den CDU-Aussagen nicht zu finden, wenn man von dem Wahlversprechen "Kindergartenfahrtkosten zum Nulltarif" einmal absieht.

Mehr noch: Die von der Hüllhorster SPD erarbeiteten konkreten Aussagen zu den Gemeindefinanzen werden von der CDU sogar noch kritisiert: "Ein rotes Tuch für die SPD scheinen die Finanzen zu sein" und "wußten Sie, daß die SPD 1984 keine Wahlaussage zu den Finanzen machte?", so heißt es im letzten "HIT".

Sehen wir uns doch einmal die "bedeutsame" Aussage der Hüllhorster CDU zu den Finanzen an:

Keine Frage: Steuergelder sparsam und sinnvoll einsetzen, Belastungen durch Steuern und Gebühren auf ein Mindestmaß beschränken. Wer könnte solche Zielvorstellungen wohl nicht sofort unterschreiben?

Doch: Auch die CDU weiß, daß die Kläranlage ausgebaut werden muß. Daß bei der Kanalisation große Aufgaben vor uns liegen hat bisher niemand bezweifelt. Ebensowenig die Tatsache, daß die Investitionen bei der Erweiterung der Gesamtschule notwendig sind.

Welche Finanzpolitik erwartet also die Bürgerinnen und Bürger, wenn die CDU in der Regierungsverantwortung stehen sollte?

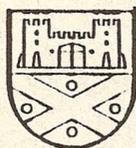
Bisher können die Wählerinnen und Wähler nur bei der SPD ehrliche Kalkulationen für die Entwicklung der Gemeindefinanzen finden (s.hierzu unseren Artikel auf den Seiten 11/12 dieser Ausgabe und unser Arbeitsprogramm 1989-1994).

Wenn es bei der CDU konkret werden könnte heißt es dann: "Sicher werden Sie verstehen, daß wir aus Platzgründen hier keine Zahlenspiegel veröffentlichen können" (s. HIT 3/89 Seite 4).

Wir fragen: Warum denn nicht? Im "ORTSGESPRÄCH" geht es doch auch.

Nehmen Sie uns, liebe Leserin und lieber Leser, diese deutlichen Worte bitte nicht übel, aber Vorwürfe ohne Hand und Fuß können wir so nicht stehen lassen !

● Finanzen
Die CDU in Hüllhorst hat schon immer eine solide Finanzpolitik verfolgt. Sparsam und sinnvoll müssen die Steuergelder eingesetzt werden! Die Belastungen durch Steuern und Gebühren sollen auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Gesamtschule Hüllhorst feiert ersten Geburtstag

Umwelt-AG erhält Auszeichnung

Mit rund 800 Besuchern platzte die Hüllhorster Gesamtschule bei ihrer ersten Geburtstagsfeier fast aus allen Nähten. Ein buntes Programm aus Sketchen, Liedern, Gedichten und Ansprachen legten die 280 mitwirkenden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer an den Tag. "Die Stimmung war großartig", so die Schulleiterin Ingrid Engert, "und das nicht nur bei dieser Feier, sondern auch während des gesamten letzten Jahres."

Die Bilanz dieses ersten Jahres kann sich sehen lassen: Aktionen im Umweltschutz, Baumpflanzaktionen, Arbeitsgemeinschaften, die Gestaltung des Schulalltags, Gesundheitstage, Mittagsverpflegung, Förderverein, Elternarbeit, Sport und Spiel gehörten zu den vielfältigen Arbeitsfeldern, die das "Gründungskollegium" zu bewältigen hatte. In einem 140 seitigen Jahrbuch sind diese Aktivitäten zusammengefaßt.

Es kann für 17,50 DM bei der Gesamtschule erworben werden. Eine besondere Überraschung hatte Bürgermeister Karl Schwarze mitgebracht: Beim Wettbewerb "JUGEND SCHÜTZT", den verschiedene Umweltorganisationen bundesweit ausgeschrieben hatten, wurde die Umwelt-AG mit einem Preis von 400,-DM ausgezeichnet. Schwarze bei der Preisübergabe: "Das ist eine tolle Leistung, macht weiter so!"

CVJM Ghana in Hüllhorst

Seit rund 4 Jahren unterhält der CVJM-Westbund mit seinen örtlichen Vereinen verschiedene Partnerschaften mit dem CVJM in Ghana und Sierra Leone. Vor ca. 2 Jahren stieg auch der CVJM Schnathorst-Tengern in diese Partnerschaftsarbeit ein.

Im Januar letzten Jahres reisten Andreas Husemann, Ewald Kröger und Horst-Dieter Tiemann mit einer Delegation des CVJM-Westbundes nach Ghana. Sie besuchten dort ihren zukünftigen Partnerschaftsverein in Bassa (Bassa ist ein kleines Dorf in der Nähe des Volta-Sees).

Vor einigen Tagen war eine größere Delegation aus Ghana zu einem Gegenbesuch hier in der Bundesrepublik. Der CVJM Schnathorst-Tengern hat zwei Personen eingeladen: Mr. A.K. Siaw (1.Vorsitzender CVJM Bassa) und Miss R.H. Francis (CVJM-Sekretärin).

In den 2 Wochen ihres Besuches in Schnathorst-Tengern lernten sie die verschiedenen Gruppen und die Arbeit des CVJM kennen, ebenso den Kindergarten und die verschiedenen Schulformen unseres Bereichs.

Weiter hat am Donnerstag, 14.09.1989 ein Empfang im Rathaus stattgefunden und verschiedene Firmen unserer Gemeinde gaben Einblick in ihre Arbeit.

Wahlabend im Dorfgemeinschaftshaus Holsen

"Hüllhorst hat gewählt", daß ist das Motto, unter dem die SPD in Hüllhorst am kommenden Sonntag, den 1. Oktober ab 17.30 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger zu einem WAHLABEND in's Dorfgemeinschaftshaus Holsen einladen.

Bürgermeister Karl Schwarze: "Unabhängig vom Wahlergebnis wollen wir an diesem Abend in zwangloser Form miteinander feiern. Es liegen arbeitsreiche Jahre hinter uns, die wir an diesem Abend zu einem fröhlichen Abschluß bringen wollen."

Eigene Hochrechnungen und Übertragungen aus dem laufenden Fernsehprogramm sorgen für einen spannenden Abend.

Mit Bier, alkoholfreien Getränken, Wein und Bratwurst (alles zu günstigen Preisen) ist für das leibliche Wohl gesorgt. Mit Musik wird für ausreichend Stimmung gesorgt.

Nachrichten aus Schnathorst



● Lokalschau der Kaninchenzüchter ●

Der Kaninchenzuchtverein W 407 lädt alle Tierfreunde am 4. und 5. November 1989 in das Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst zu seiner Lokalschau ein. Neben der Kaninchenausstellung bietet der Verein eine Pelzschau, eine Tombola und Kaffee und Kuchen an.

● 70 km/h auf der Steinbrede sind genug! ●

Auf Antrag des SPD-Ortsvereins Schnathorst/Bröderhausen beschloß der Wege- und Friedhofsausschuß am 15. August 1989 einstimmig, die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h auf der Tengerner Straße (L 803) von den Einmündungen der Gemeindewege "An der Steinbrede/Auf der Steinbrede" bis zum Ortseingangsschild Schnathorst. Außerdem soll das Ortseingangsschild vor die Einmündung der "Altendorfstraße" versetzt werden. Die Gemeindeverwaltung wird die entsprechenden Anträge beim zuständigen Straßenverkehrsamt Minden stellen.

● Handballspielgemeinschaft Hüllhorst gegründet! ●

Seit Anfang der neuen Saison spielen die Handballer des SV Schnathorst und SV Oberbauerschaft in einer Spielgemeinschaft, der HSG Hüllhorst. Die Handballer hoffen durch diese Maßnahme, die Spielstärke aller Mannschaften im Frauen-, Männer- und Jugendbereich zu steigern. Insbesondere werden natürlich von den 1. Mannschaften der Frauen (Bezirksliga) und der Männer (1. Kreisliga) Erfolge erhofft. Die Heimspiele werden in der neuen Hüllhorster Sporthalle ausgetragen.

● Chorkonzert ●

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Rothenuffeln-Schnathorst lädt zu einem Chorkonzert am 30. September 1989 um 19.30 Uhr in das Bürgerhaus Rothenuffeln ein. Mitwirkende sind der Männer-Gesangverein Kleinenbremen, der Gemischte Chor Porta Westfalica-Vennebeck, der Männerchor Hunnebrock und die gastgebende Chorgemeinschaft "Am Wiehen". Im Anschluß an das Konzert wird das Tanzbein geschwungen.

Die Chorgemeinschaft führt ihre Übungsabende jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Schule Rothenuffeln durch und lädt alle Freunde des Chorgesangs dazu ein.



Der Gemeindesportverband bietet an:

Tennis

Die Turnhalle in Schnathorst kann sonntags von 8.00 bis 21.00 Uhr zum Tennisspielen für 10.00 DM je Stunde gemietet werden.

Nach Absprache mit dem Gemeindesportverband können montags bis freitags vormittags Tennis-Anfängerkurse in der Sporthalle Schnathorst vereinbart werden. 8 Stunden kosten 40,-DM.

Schwimmen

Schwimmen für Männer mit Wassergymnastik steht freitags von 17.30 bis 18.30 im Lehrschwimmbecken Schnathorst auf dem Programm. Interessierte sind herzlich willkommen.

Für Kinder im Alter bis zu 11 Jahren werden ebenfalls freitags von 16.30 bis 17.15 Uhr Schwimmstunden im Lehrschwimmbecken Schnathorst angeboten.